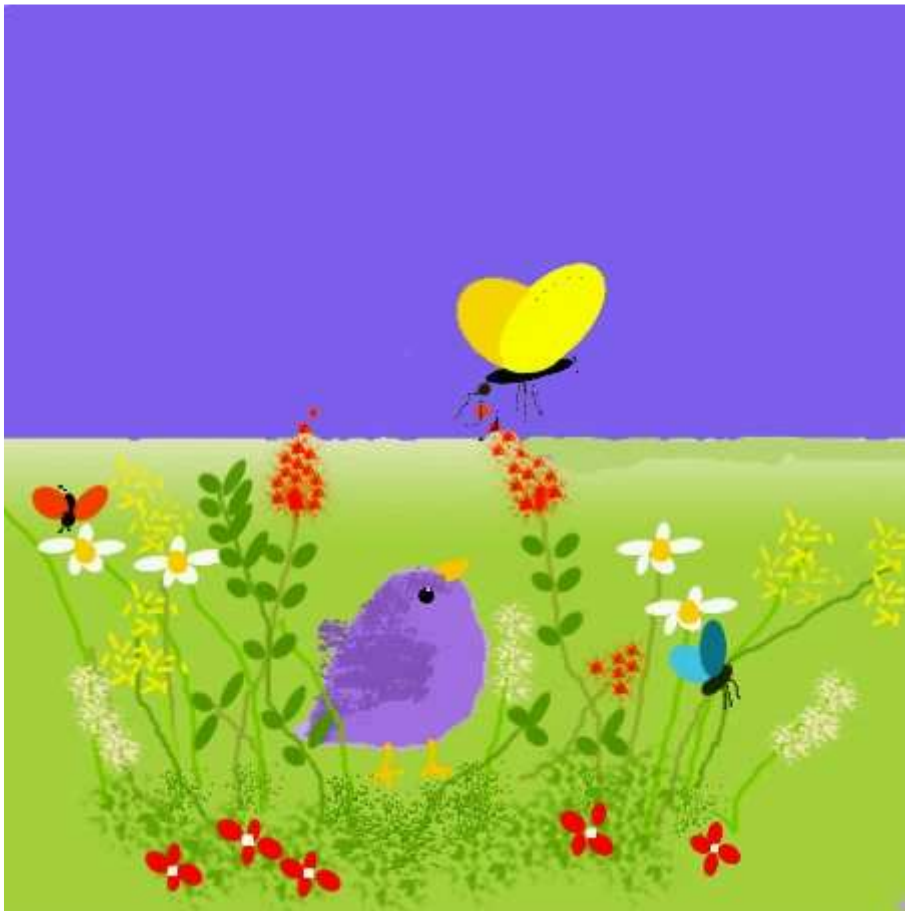


# Das kleine blaue Hühnchen



Von  
Hannelore Glück



An einem wunderschönen, warmen Frühlingstag, der Himmel war blau. Das Rapsfeld roch nach Honig und leuchtete gelb mit der Sonne um die Wette.



Da hörte die Henne Berta ein Geräusch unter sich. Sie erhob sich von ihrem weichen Strohnest und begutachtete Ihre auszubrutenden Eier. Ein Ei hatte einen langen Riss und der Spalt wurde immer größer!

Berta wunderte sich sehr, denn es war noch lange nicht an der Zeit, dass ihre Kücken schlüpfen sollten.

Es knackte und ein großes Stück Schale brach aus dem Ei. Etwas nasses BLAUES schaute heraus.

Berta musste dreimal hinschauen! Es war ein kleines blaues Kücken, das sich eifrig aus der Schale befreite.

Es piepste zum Gotterbarmen und je trockner es wurde, desto blauer wurde es.

„Was bist du nur für ein komisches blaues Ding, alle meine Kinder

sind hellgelb, wer hat dich nur in mein Nest gelegt?“ Sie werden dich auslachen, weil du

blau bist. Der Bauer wird dich verkaufen und die Menschen werden dich als Weltwunder in einen kleinen Käfig stecken

und auf allen Märkten der Welt ausstellen!



Da wurde das Hühnchen sehr traurig und wollte auch nicht im Nest bei der Mutter bleiben. Es pickte ein paar Körnchen, trank ein Schlückchen Wasser und verkroch sich in eine dunkle, geschützte Ecke im weichen Heu. Es beschloss, am nächsten Morgen lieber alleine in die weite Welt zu gehen, als von den Menschen verkauft und angestarrt zu werden.

Das Hühnchen seufzte, schlief ein und der Mond erleuchtete den dunklen Stall mit seinem sanften Schein.

Das kleine blaue Hühnchen erwachte ganz früh am nächsten Morgen, noch ehe der Hahn krächte. Es kroch aus seinem weichen Heunest und lief zum Tor.

Oh, wenn es doch nur nicht so regnen würde, dachte es bei sich. Es war alles grau in grau, keine Sonne war zu sehen, und der Regen fiel vom Himmel.

Das blaue Hühnchen lief, was seine kleinen Beinchen hielten, und stellte sich dann nass und erschöpft unter ein paar große Blätter.

Ihm war kalt und es hatte großen Hunger. Da kroch ganz langsam eine Schnecke mit ihrem Haus an dem kleinen blauen Hühnchen vorbei.

Sie blieb stehen und meinte: „Was bist Du nur für eine schöne Blume, Dich hab’ ich ja überhaupt noch nicht gesehen.“

„Ich bin gar keine Blume“, antwortete das kleine Hühnchen. „Ich bin ein blaues Hühnchen!“ Die Schnecke fiel fast in Ohnmacht, als die vermeintliche blaue Blume zu ihr sprach. Und sie kroch, so schnell sie konnte, weiter.





Der Regen hatte inzwischen nachgelassen, und das Hühnchen war wieder trocken. Es rannte weiter und kam an einem schönen großen Bauernhaus vorbei. „Dort finde ich bestimmt etwas zu essen“, dachte es.

Als es dunkel wurde, wagte es sich in die Nähe des Bauernhauses.

Dort gab es einen riesigen Hühnerstall, und da alle Hühner schon schliefen, konnte sich das kleine blaue Hühnchen an den vielen kleinen Köstlichkeiten, die noch vom Tage herumlagen laben.